

# Delmenhorst wird Hämorrhoiden-Zentrum

VON MICHAEL KORN

**DELMENHORST.** Im Januar outet sich endlich die bisher geheime Investorengruppe für das ehemalige Hertie-Gebäude: Es handelt sich um Unternehmer Walter Hohnholt („Neues Deichhorst“), Stadtfest-Macher Heinz Bussmann und Stadtwerke-Chef Hans-Ulrich Salmen. Das Trio will die City-Immobilie entkernen und in eine Riesen-Disko umbauen, die auch als Stadthalle genutzt werden kann. Die lang ersehnte Neupflasterung des Rathausplatzes kann leider noch nicht starten – eine strenge Frostperiode macht jegliche Bodenarbeiten unmöglich.

Im Februar fällt in der Sauna der GrafTherme die komplette Heizungsanlage aus. Schaden: 1,5 Millionen Euro. Die Stadt hilft mit einer erneuten Bürgerschaft aus der Klemme. Bis die Reparaturen abgeschlossen sind, versucht die Bad GmbH die Räumlichkeiten als Eisgrotten zu vermarkten. Doch die Besucher

bleiben aus. Die eisigen Minustemperaturen halten an – keine Chance zur Verlegung des neuen Marktpflasters.

Im März schnappt die texanische Investmentgesellschaft Lone Star (Wolfepark) der örtlichen Investorengruppe bei der Zwangsversteigerung das Hertie-Gebäude vor der Nase weg. Das Delmenhorster Gebot von einem Euro reicht nicht aus. Lone Star kündigt an, Ex-Hertie frühestens ab 2030 in ein Seniorenheim umzubauen. Noch immer ist es so kalt, dass das Marktpflaster nicht verbaut werden kann.

Im April setzt monsunnartiger Regen ein. Wieder saufen Bäume in den Grafanlagen ab. Das alte Wasserwerk kommt gegen die Wassermassen nicht an. Doch die GrafTherme hilft selbstlos: In ihrem großzügigen Außenareal lässt sie einen riesigen Naturssee auskoffern, der die Grafanlagen wieder trocken legt. Kosten dafür: Rund 1,5 Millionen – die Stadt bürgt.

Unicef meldet sich im Mal bei Oberbürgermeister Patrick de La Lanne – es gibt jetzt doch Hinweise darauf, dass das aus Vietnam gelieferte Marktpflaster von Kinderhand aus dem Fels gemeißelt wurde. Sofort wird im Rathaus eine Expertenrunde aus Politik und Verwaltung einberufen, die entscheidet, von einer Verlegung der Steine auf dem Marktplatz vorerst abzusehen. Es wird ein Gutachter beauftragt.

Im Juni ist die defekte Heizungsanlage der GrafThermen-Sauna endlich abgeschlossen – die Kosten haben sich allerdings außerplanmäßig auf drei Millionen Euro verdoppelt. Leider ist es draußen bereits schon so früh sommerlich warm, dass der erhoffte Ansturm der Schwitz-

gäste ausbleibt. Die Stadt trägt die Mehrkosten. Der Gutachter für das Marktpflaster stellt fest: Kinderarbeit gab es zwar nicht, aber es könne nicht ausgeschlossen werden, dass die Vietnam-Steine aus der gleichen Produktionsserie stammen wie jene Steine, die in einem vietnamesischen Kindergarten zur Anlage einer Kräuterspirale verwendet wurden. Das ist der Delmenhorster Politik zu risikoreich – sie reklamiert die Lieferung und veranlasst kurzerhand die Rücknahme der Steine.

Im Juli ist Stadtfest, erstmals wird die seit März renovierte, aber seitdem unbenutzte Markthalle einbezogen. Getränke und Imbissstände ziehen ein und werden, so stark frequentiert,

die Stadt auf ein neues Konzept umschwenkt – statt Ratsitzungen soll in dem Baudenkmal künftig Leben einziehen: Mit Marktständen und gastronomischen Angeboten auf Dauer. Kurz vor der Sommerpause trifft der Stadtrat eine Eilentscheidung: Die Lieferung neuer Pflastersteine – diesmal aus Deutschen Landen – wird neu ausgeschrieben. Im Herbst 2013 soll es nun endlich losgehen mit der Verschönerung des Rathausplatzes. Kosten der Ausschreibung: 30.000 Euro.

Im August sind Ferien. Delmenhorst atmet durch. Im September lässt die Stadt die baufälligen Bahnhofs-vordächer behutsam abbauen – Kosten 145.000 Euro. Die architektonisch ansprechenden, aber eben nicht funktionsfähigen Bauteile kommen nicht einfach auf den Müll. Als Signal einer gemeinsamen Verantwortung für den Dachschaden stellen Rat-

hauschef de La Lanne und Stadtwerke-Chef Salmen sich jeweils eines der Dächer als Carport in ihren Vorgärten. Das Ergebnis der Marktpflaster-Ausschreibung ist da: Ein örtliches Tiefbauunternehmen gewinnt – weil es sich als Zeichen der jahrzehntelangen Auftragsverbundenheit mit der Stadt Delmenhorst bereit erklärt, nur das Material, nicht aber die Arbeitskosten für die Verlegung in Rechnung zu stellen.

Im Oktober stellt der Stadtrat zwei verkehrspolitische Weichen: Die Syker Straße wird zur gewerbefreundlichen Autobahn ausgebaut, auf Fuß- und Radwege sowie Bäume wird verzichtet. Die Anwohner müssen die Kosten für eine neue Erschließung über ihre Hintertärten tragen. Außerdem beantragt Delmenhorst beim Bundesverkehrsministerium, dass die neue B 212 über Bookholzberg, Ganderkesee, Groß Ippener, Stuhr und Huchting bis hin zum GVZ in einem weiten südlichen Bogen um die Stadt herumgeführt wird. Damit bricht endgültig der Kontakt zu den Nachbar-Rathäusern ab. Das neue Marktpflaster ist da! Gra-

mitsteine aus einem rheinland-pfälzischen Steinbruch bei Ralingen sollen nun ab November endlich verlegt werden. Der trübe November bringt eine gesundheitspolitische Sensation: Dank monatelangen zähen Verhandlungen des Klinikums mit dem St. Josef-Stift und fortwährenden Liquiditätskrisen helfen der Stadt in Millionenhöhe ist es gelungen, in einem zentralen medizinischen Bereich einen Kooperationsvertrag zu unterzeichnen: Delmenhorst

wird Hämorrhoiden-Zentrum! Während vor allem die SPD über das Alleinstellungsmerkmal jubelt, meinen die Kritiker: Diese Entscheidung ist für den A...Pech am Rathausplatz: Ein ungewöhnlich früher Wintereinbruch verhindert jegliche Pflasterarbeiten. Der um zwei Tannenbäume und einen weiteren Stehtisch angewachsene Weihnachtsmarkt muss also wieder auf einer provisorischen Schotterfläche aufgebaut werden.

Im Dezember jubelt die GrafTherme (Interims-Geschäftsführer ist immer noch Henry Peukert, weil die Politik drei weitere Ausschreibungen im nachhinein gestoppt hat): Dank des Naturteichs stehen die Chancen gut, das inzwischen auf sechs Millionen Euro angewachsene, von der Stadt gedeckte Defizit zumindest vorübergehend nicht weiter anwachsen zu lassen. Denn aufgrund des seit November anhaltenden Frostes kann der zu gefrorene Tümpel prima als Eislauffläche vermarktet werden. Ein ausgeklügeltes Familien-Kombi-Sport-Ticket sorgt für ein Einnahmepuls von 11,30 Euro. Auf dem Rathausplatz sollte es nach günstigen Wetterprognosen eigentlich „zwischen den Jahren“ losgehen mit der Pflasterung. Doch ein Unglück kommt selten allein: dem Politiker beim Transport der ersten Fuhrer ein Stein auf den Fuß gefallen – sechs Wochen gelber Schein. Einen Ersatzmann gibt es wegen Urlaubszustand nicht. Das Pflaster wird jetzt Chefsache: OB de Lanne versichert auf einer Pressekonferenz: Nun soll es ganz bestimmt im Frühjahr 2014 etwas werden mit der Neupflasterung des Marktplatzes....

■ Ihre Meinung zum Beitrag: michael.korn@dk-online.de



Die Pflastersteine warten darauf, verlegt zu werden.

FOTO: JULIA DÜHRKOPF